Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 2 (1789)

Heft: 13

Artikel: Kränzchen: auf das Grab des seel. B. M**U**

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-820102

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kundungen. Sehr selten erscheinen in gegenwärtiger Jahrsdeit Krankheiten ohne Bedürfniß des Aderlaßens. Auf angestellte Vergleichung befinden sich kanm dren unter zehn , die ohne entzündungswidrige Mittel müssen behandelt werden. Die Wiederholung und Dauer derselben soll man nach Maaß der Umstände abmessen; denn oft wird eine übel angebrachte Aderläße eben so schädlich, als ein übel angebrachtes Laxiermittel.

Die Anzeige, und Vorempfindung des Aberlaßens verrathet sich meistens durch Schwindel, widernatürliche Schläszigfeit, einigen Verlurst der Gedächtniß, Ohrenklingen, Herztlopfen, Vangigkeit, Träumen, schwere, unthätige Glieder 2c. Man thut also wohl, wenn man ben solchen Ausserungen sich fruhzeitig an einen erfahrnen Arzt wendet, der oft mit wenigen Mitteln der Krankheit vorbeugen kann.

Aranzchen Auf das Grab des seel. B. M** U** Von einem Schüler der Syntage.

> Wer redlich seine Pflicht erfüllt, und sich in sein Verdienst verhüllt, Verdienet Achtung, Lob und Ehre, und wenn er auch ein Schneider wäre. Mol.

Tilgt der Todesengel einen Helden, Aus dem Buch der Sterblichen; O so muß der Nachruhm von ihm melden, Was durch andre oft geschehen.

Aerz und Marmor mussen prächtig lügen, Stirbt ein hochgebohrner Mann, Der oft ausser Rauben und Betrügen, Nichts in seinem Land gethan.

Auch zu eines Pharisäers Grabe Pstanzt der Wahn Eppressen hin; Wenn der Thor ben keiner guten Gabe Sich ein zweyter Sokrat schien. Doch wie mancher tugendhafte Weise, Groß vor Gottes Angesicht, Welket weg, von dem nicht einmal leise, Die verblendte Fama spricht:

Aber an dem großen Erndte Tage, | Vor des Welten Richters Thron, Bringet auf der unverfälschten Wage Ihm ein Engel seine Kron.

Selig dann, die in dem Herrn entschliefen, Seelig U** bist auch du Aus dem trüben engen Jammerthale riefen Engel dich in Gottes Ruh.

Ruhe sanft auch hier du Freund der Tugend, Ruhe sanft in deiner Gruft, Bis dich einst zur stäts verklärten Jugend Deines Richters Stimme ruft.

Austosung des letzten Rathsels. Die Weiberschönheit.

Ohne Fuß und ohne Hånde

Steh' ich wie ein todtes Ding;
Leih' mir eines nur, so wende

Ich mich schnell, und hüpf und spring,
Lieber, trener Leser, wisse,

Daß ich freß' mit iedem Schritt.

Etwas, das ich selbst vermisse,

Lheil ich andern Wesen mit.

In den Kriegs und Friedens Zeiten,

Braucht mich Feldherr, Bauer, und Knecht.

Ja es glüft den Handwerfsleuten,

Ohne mich die Arbeit schlecht.